

Virtuell-reeller Gottesdienst zum Flüchtlings- sonntag, 21. Juni 2020, Kirche Gümligen

Aufzeichnung: Freitag, 19.6., 10-12 Uhr, Kirche Gümligen

www.rkmq.ch/kirche-guemligen

Mitwirkende: Agnes Hirschi, Silvia Tapis, Christiane von May, Belinda Saner, Christoph Knoch, Christine Heggendorf

Christine Heggendorf | Agnes Hirschi | Christoph Knoch

Belinda Saner | Stéphanie Schafer | Silvia Tapis

Christiane von May | Kathrin Hofmann

Thema 2020: «Flüchtlinge schützen, Migration gestalten»

Eingangsspiel: Christine Heggendorf (kurz, ca. 1,5 Minuten)

In der Zeit ziehen wir in die Kirche zu unseren «Distanzpunkten»

Gruss: «Du, Mensch, urteile nicht über andere. Denn wer über andere urteilt, wird entsprechend daran gemessen.»

So sagt das HEKS in Anlehnung an einen Text des Paulus aus dem Römerbrief.

Gestern war der Weltflüchtlingstag. Heute begehen die Kirchen den Flüchtlingssonntag. Immer am 3. Sonntag im Juni.

Wir

Vorstellung der Mitwirkenden (CK)

Ich freue mich, dass die Kirche wieder belebt sein darf. 30 Plätze gibt es gemäss dem Schutzkonzept. Wir sind nun

Schön, seid ihr da, Frauen und Männer aus Muri-Gümligen. Ihr habt lange darauf gewartet, wieder in die Kirche kommen zu dürfen.

Schön, sind Sie zu uns gekommen, liebe Agnes Hirschi. Markus Dütschler hat im Februar über Sie im «Bund» geschrieben: «Sie ist gern die Stieftochter des Judenretters». Und weiter lesen wir dort: «Carl Lutz, der Judenretter von

Budapest, war lange fast vergessen. Agnes Hirschi setzte alles daran, dass sich das ändert – mit Erfolg.»

Als wir Ihren Besuch in Gümligen geplant haben, da war noch weit und breit nicht von «Lockdown» und Corona-Krise die Rede. Wir wollten mit Ihnen über Carl Lutz und Ihren Einsatz für die Erinnerung an seine mutigen Taten zugunsten von Verfolgten und Geflüchteten reden.

Jetzt wird da einiges anders sein. Wieder waren Sie eingesperrt, wie damals in Budapest. Und wieder klopfen Menschen an die Türe, rufen Menschen nach Engagement und Hilfe ... Dazu später mehr.

<https://www.google.com/search?q=agnes+hirschi&oq=agnes+hirschi&ags=chrome..69i57j69i59j69i61.2732j0j7&sourceid=chrome&ie=UTF-8>
<https://www.derbund.ch/bern/sie-ist-gern-die-stieftochter-des-judenretters/story/12748279>

Ich freue mich, dass Du, Christiane von May, wieder hier bist. Du engagierst Dich für Geflüchtete und einfach für Menschen, die Hilfe brauchen.

Dann sind Belinda Saner, Jugendarbeiterin der Kirchgemeinde bei uns. Sie wird von ihren Erfahrungen und Erlebnissen berichten als Frau mit anderer Hautfarbe.

Schliesslich ist Silvia Tapis da. Sie ist verantwortlich für die Projekte der Kirchgemeinde und die freiwillig Engagierten – unter anderem bei der Nachbarschaftshilfe.

Stéphanie Schafer und Christine Heggendorf werden für uns musizieren.

1. Zwischenspiel

Voten:

Agnes Hirschi: Corona-Lockdown – Eingeschlossen heute – eingeschlossen 1944/45?

Was heisst es, sich damals (Carl Lutz und Gertrud Lutz und andere) und heute für Geflüchtete, für Verfolgte zu engagieren?

Sehr kurze **Zwischenspiel(e)** zwischen den Voten. Christine Heggendorf

Christiane von May: warum ich mich heute für Geflüchtete einsetze

Sehr kurze Zwischenspiel(e) zwischen den Voten? Christine Heggendorf

Belinda Saner: Meine Erfahrungen mit heutigem Rassismus

Sehr kurze Zwischenspiel(e) zwischen den Voten? Christine Heggendorf

Abschluss: CK

CK Lesung: Römer 2,1-3 (BigS 2011) (Deshalb) Du, Mensch – wer auch immer du bist –, hast (du) keine Entschuldigung, wenn du über andere urteilst.

Mit deinem Urteil verurteilst du dich selbst. Denn du tust doch genau dasselbe, auch wenn du es verurteilst. Wir wissen aber, dass sich Gottes Urteil über diejenigen, die so handeln, allein an der Wahrheit misst. Bildest du dir etwa ein, Mensch, dass ausgerechnet du Gottes Urteil entgehen kannst, wenn du dasselbe tust wie die, deren Handeln du verurteilst? Amen.

Aktuell ist das. Immer wieder.

Wir sollen aufpassen, was wir sagen, was wir tun.

Von Amerika her wurde die Diskussion um Polizei und Öffentlichkeit plötzlich wieder ganz zentral.

Rassismus und Vorurteile gegenüber Menschen, die anders sind, anders scheinen, gibt es unterschwellig immer.

Es ist schwer, sich nicht hie und da von Vorurteilen in Bann schlagen zu lassen. Auf welche Seite stellen wir uns?

Was tun wir? Wo mischen wir uns ein? Wo engagieren wir uns? Wo schweigen wir und verstecken uns vor der klaren Entscheidung?

Das ist gar nicht einfach.

Viele Reaktionen gab es auf den Aufruhr in den USA. Der Aufruf gegen Rassismus von sechs Rabbinern aus Deutschland und der Schweiz hat mich dazu angeregt, folgenden Text heute zu lesen:

[Rabbiner Avichai Apel](#) / [Rabbiner Josh Ahrens](#) / [Rabbiner Zsolt Balla](#) / [Rabbiner Moshe Baumel](#) / [Rabbiner Noam Hertig](#) / [Rabbiner Michael Kohn](#)

«Gott schuf den Menschen als sein Bild ... als Mann und Frau schuf er sie.» Wir stehen gemeinsam auf gegen jede Form von Rassismus und Gewalt.

Wir verurteilen den sinnlosen Mord an George Floyd durch einen Polizisten in Minneapolis. Wir sind empört und traurig über den Verlust eines Lebens,

denn Gott erschafft jeden Menschen «in seinem Ebenbild» (1. Mose 1,27). Als Christinnen und Christen dürfen wir nicht wegschauen, wenn Menschen ihrer Würde und sogar ihres Lebens beraubt werden. Gleichgültigkeit ist keine Option. Die Bibel verpflichtet uns zu handeln, wie es heisst (3. Mose 19,16): «Du sollst nicht auftreten gegen das Leben deines Nächsten.» Denn «du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» (3. Mose 19,18 / Matthäus 19,19).

Wir verurteilen jede Form von Rassismus, Fanatismus und Fremdenfeindlichkeit. Gemeinsam stehen wir mit allen, die sich für eine freie und tolerante Gesellschaft einsetzen, die auf Gleichheit und Gerechtigkeit basiert. Wir verteidigen die Rechte aller Menschen, insbesondere der Schwachen, «der Waise und der Witwe» und «des Fremden» (5. Mose 10, 18+19).

Wir verstehen den Schmerz und die Wut aller von offenem oder latentem Rassismus betroffenen Menschen und setzen uns ein für Begegnung und Verständigung. Gewalt ist keine Lösung. Wir werden uns dafür einsetzen, dass jede Form von Rassismus und Xenophobie wirksam und nachhaltig bekämpft wird. Wir werden keine Toleranz für rassistische Vorurteile zeigen.

Kirchgemeinderat Muri-Gümligen, am Tag nach dem Flüchtlingssonntag 22. Juni 2020

(Der Text ist inspiriert von einem Aufruf der Schweizer Rabbiner vom 5. Juni 2020)

Da will ich nach Kräften mit dabei sein und in jedem Menschen das Ebenbild Gottes sehen.

Du, Mensch – wer auch immer du bist –, hast (du) keine Entschuldigung, wenn du über andere urteilst. **Mit deinem Urteil verurteilst du dich selbst.** Denn du tust doch genau dasselbe, auch wenn du es verurteilst. Wir wissen aber, dass sich Gottes Urteil über diejenigen, die so handeln, allein an der Wahrheit misst. Bildest du dir etwa ein, Mensch, dass ausgerechnet du Gottes Urteil entgehen kannst, wenn du dasselbe tust wie die, deren Handeln du verurteilst? Amen.

Sehr kurze Zwischenspiel(e) zwischen den Voten? Christine Heggendorf

Segensbitte: Gott
quelle des lebens
atem unserer sehnsucht
urgrund allen seins –
segne uns
mit dem licht deiner gegenwart
das unsere fragen durchglüht
und unseren ängsten standhält.
segne uns
damit wir ein segen sind
und mit zärtlichen händen
und einem hörenden herzen
mit offenen augen
und mutigen schritten
dem frieden den weg bereiten
segne uns
damit wir einander erkennen in freundschaft
begegnen mit achtung und achtsamkeit
auf dass wir merken, dass wir alle Brüder und Schwestern sind
segne uns
dass wir einander zum segen werden
dass wir einander stärken
und hoffen lehren
auch wider alle hoffnung
weil nur du unserem hoffen
flügel schenkst.
So segne du uns, Gott, heute und in Ewigkeit. Amen.
(nach Katja Süß)

Ausgangsspiel: Christine Heggendorf (ausführlich)

<https://youtu.be/jxJVKpdmQCw>
www.rkmq.ch/podcast